

So hoffen wir, neben dem materiellen Aufbau dem geistigen zu dienen...

Das Staatsarchiv Freiburg feiert sein 50jähriges Bestehen mit einer Ausstellung

Als der Präsident des (Süd-)Badischen Staatssekretariats Leo Wohleb am 7. Januar 1947 eine Regierungserklärung vor der Beratenden Landesversammlung im Freiburger Kaufhaus verlas, nannte er als eines der Ziele seiner Kulturpolitik den Aufbau einer eigenständigen Archivverwaltung. In Anbetracht der Nachkriegsnot war das sicher keine Selbstverständlichkeit, lag aber in der Konsequenz der damaligen Umstände.

Das Land Baden war 1945 geteilt worden. Der Süden war zur französischen, der Norden zur amerikanischen Zone gekommen. Die besatzungspolitische Teilung hatte die administrative auf deutscher Seite nach sich gezogen. Am Ende entstand 1947 das Land (Süd-)Baden mit Freiburg im Breisgau als Hauptstadt, das sich als Hüter der badischen Tradition verstand.

Im alten Baden hatte es nur ein Staatsarchiv gegeben, das Generallandesarchiv Karlsruhe. Für den südlichen Teil stand es nun nicht mehr zur Verfügung. Um im Süden durch die Kriegsfolgen gefährdetes nichtstaatliches Archivgut vor dem Untergang zu bewahren, war noch 1945 ein ehrenamtlicher Landespfleger für Archive berufen worden. Neben der Archivpflege rückte im Zuge des Aufbaus der Landesverwaltung ein zweites Problem ins Blickfeld: die Behandlung des Altschriftguts der Staatsbehörden. Auf ehrenamtlicher Basis war beidem nicht beizukommen, so daß mit Martin Wellmer ein hauptamtlicher Staatsarchivar berufen wurde. Er nahm am 1. Oktober 1947 seine Arbeit auf. Aus dem Einmannbetrieb wurden bald zwei miteinander verbundene Behörden: das Landesarchivamt mit der Aufgabe der Archivpflege und das Staatsarchiv. Die Argumente, mit denen das Kultusministerium gegenüber dem Finanzressort die beiden neuen Behörden durchsetzte, sagen viel über die Gründungsintentionen aus. Es verwies zum einen auf das Interesse der Wissenschaft, führte aber vor allem die Begründung an, daß Eigenstaatlichkeit ohne Eigenhoheit über das kumulierte Verwaltungswissen unmöglich sei: *Es dürfte in der Geschichte ohne Beispiel sein, daß ein Staatswesen ohne Archivverwaltung bestanden hätte.*

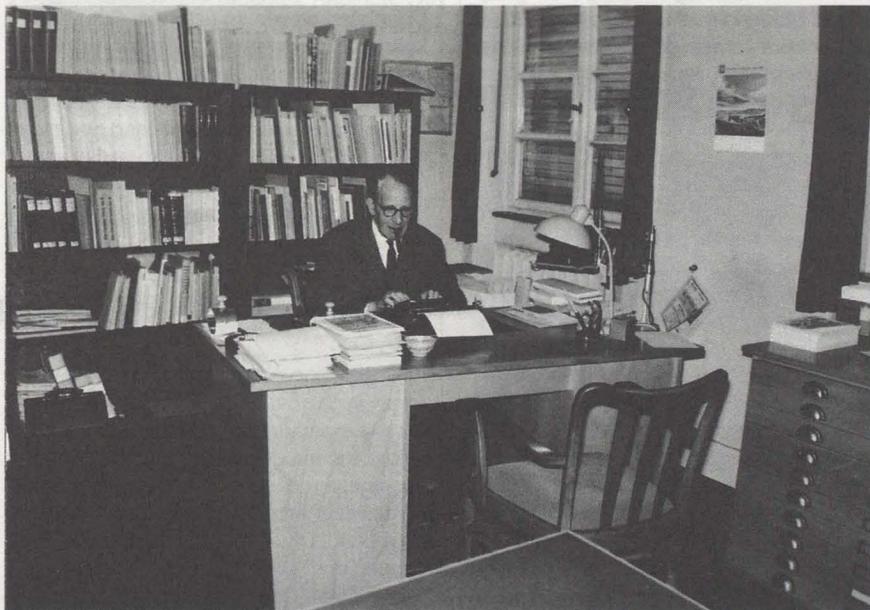
Nach der Gründung des Landes Baden-Württemberg 1952 verlor das Freiburger Archiv zunächst seine Selbständigkeit. Es wurde Außenstelle des Generallandesarchivs. Zeitweiligen Überlegungen zu seiner Aufhebung war jedoch kein Erfolg beschieden. Nach der Gebietsreform wurde es zum 1. Januar 1975 zum selbständigen Staatsarchiv für den Regierungsbezirk Freiburg, wogegen das Landesarchivamt mit Ablauf des Jahres 1971 aufgelöst wurde.

Das Staatsarchiv Freiburg zählt zu den bleibenden Resultaten der Kulturpolitik der Ära Wohleb. Das gibt Anlaß, im Kontext dieser Politik in einer Ausstellung an die Gründung vor 50 Jahren zu erinnern. In ihr werden exemplarisch in sechs Abteilungen zentrale Aspekte der damaligen Kulturpolitik thematisiert, die Leo Wohleb in seiner Regierungserklärung unter das Leitwort stellte: *So hoffen wir, neben dem materiellen Aufbau dem geistigen zu dienen ...*

Kulturpolitik in (Süd-)Baden nach 1945 war anfangs französische Kulturpolitik, auf die in der ersten Ausstellungsabteilung eingegangen wird. Die Besatzungsmacht organisierte ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm und leistete einen Beitrag zu dem, was der deutschen Kulturverwaltung als wichtigstes Ziel galt: geistige Erneuerung. Diese wird gleichsam physisch wahrnehmbar in der Bildenden Kunst, wo nach 1945 Stilrichtungen neu belebt wurden, die zuvor als *entartet* gegolten hatten. Die zweite Abteilung ist daher Badens berühmtester zeitgenössischer Künstlergruppe gewidmet, der Badischen Sezession. Eine der Hauptaufgaben der Kulturpolitik der Nachkriegszeit besonders im Grenzland Baden war die För-

derung der Völkerverständigung durch geistigen Austausch mit dem Ausland, welche unter anderem im Zentrum der staatlichen Literaturpflege stand, die in der dritten Ausstellungsabteilung vor allem am Beispiel des alljährlich vergebenen Johann-Peter-Hebel-Preises dargestellt wird. Zur Wahrung der kulturellen Eigenständigkeit als Pendant zur Eigenstaatlichkeit gehört das Vorhandensein von Ausbildungsstätten für Künstler. Die vierte Abteilung wendet sich drei ehrgeizigen Neugründungen auf diesem Gebiet zu: der Kunstakademie und der Musikhochschule in Freiburg sowie der Kunsthandwerksschule in Bonndorf im Schwarzwald. Begriffe wie Bodenständigkeit und Heimat gehörten zum bevorzugten Vokabular des Staatspräsidenten Wohleb, so daß die fünfte Ausstellungsabteilung dem Thema Heimatpflege gewidmet ist. Den Abschluß bildet die Errichtung des Staatsarchivs.

Die Ausstellung wird vom 22. Oktober bis 23. Dezember 1997 im Staatsarchiv Freiburg gezeigt. Sie kann Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr, Mi. bis 20 Uhr, So. 11 - 17 Uhr besucht werden. Gruppenführungen sind nach Voranmeldung unter Telefon 07 61/3 80 60-0 möglich ■ *Stingl*



Dr. Martin Wellmer, (Süd-)Badens erster hauptamtlicher Staatsarchivar, an seinem Schreibtisch.

Vorlage: Staatsarchiv Freiburg